

Small Arms Survey 2006

EINE UNVOLLENDETE AUFGABE



Der *Small Arms Survey 2006: Eine unvollendete Aufgabe* bietet neue und überarbeitete Informationen über Kleinwaffenherstellung, Lagerung, Transfer und Massnahmen, einschliesslich einer Überprüfung des *internationalen Rückverfolgungsinstruments*. Die Themen der diesjährigen Kapitel befassen sich u.a. mit Waffennachfrage, Kleinwaffen und Reform des Sicherheitssektors, und mit den wirtschaftlichen Kosten des Kleinwaffengebrauchs. Diese Ausgabe enthält ausserdem Fallstudien zur Kleinwaffengewalt in Papua-Neuguinea und Kolumbien, zu bewaffneten Gruppen in Westafrika, und zu der *Lord's Resistance Army* in Norduganda. Das letzte Kapitel – *Wütende junge Männer* – bespricht, warum gerade junge Männer für den grössten Teil der weltweiten Kleinwaffengewalt verantwortlich sind.

Der *Small Arms Survey* wird jährlich von einem Forschungsteam in Genf erstellt, in Zusammenarbeit mit einem weltweiten Expertenteam vor Ort. Die gelungene Mischung aus Information und Analyse macht ihn zu einer unentbehrlichen Referenzquelle für Diplomaten, politische Entscheidungsträger und nichtstaatliche Organisationen.

Lobende Worte für das Jahrbuch kommen von Ellen Johnson-Sirleaf, Präsidentin der Republik Liberia:

„Indem es relevante Theorie mit Feldforschung verbindet, fördert dieses Buch unser Verständnis für die Kleinwaffenproblematik und bietet politischen Entscheidungsträgern und anderen Interessengruppen wichtige Einblicke in diese Thematik. Ich lade Sie ein, den *Small Arms Survey 2006* als wichtige Quelle und als unentbehrliches Hilfsmittel für die zukünftige Steuerung des internationalen Kleinwaffenprozesses zu benutzen.“

Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick

Herstellung, Lagerung, Transfer und Transparenz

- Rund 1 Million Kleinwaffen werden jährlich von den Militärs der Welt erworben, aber nicht alle werden neu produziert.
- Die Jahresproduktion militärischer Klein- und leichter Waffen beträgt durchschnittlich 0,7–0,9 Millionen Stück.
- Einige der grössten Käufer der Welt werden in den nächsten zehn bis 15 Jahren erhebliche Einkaufsprogramme starten, und damit das Potential für den Transfer von überschüssigen Klein- und leichten Waffen in ärmere Länder erhöhen.
- Für die Strafverfolgung stehen weltweit mehr als 26 Millionen Schusswaffen zur Verfügung.
- Regierungstreitkräfte besitzen rund 200 Millionen moderne Schusswaffen.
- Die Hauptexporteure von Klein- und leichten Waffen, an ihrem Wert gemessen, waren 2003 die Russische Föderation, die Vereinigten Staaten, Italien, Deutschland, Brasilien und China.
- Die Hauptimporteure im Jahr 2003 waren die Vereinigten Staaten, Zypern und Deutschland.
- Das Transparenzbarometer 2006 für den Kleinwaffenhandel zeigt, dass von den Hauptexporteuren von Klein- und leichten Waffen die Vereinigten Staaten und Deutschland am transparentesten waren. Am wenigsten transparent waren Bulgarien, Iran, Israel und Nordkorea, die alle null Punkte erhielten.

Junge Männer

- Junge Männer bilden einen unverhältnismässig hohen Anteil aller Täter und Opfer von mit Schusswaffen verübter, tödlicher Gewalt.
- Die Wahrscheinlichkeit, dass Jungen in gewalttätige Auseinandersetzungen involviert werden, ist zwei- bis dreimal so hoch wie bei Mädchen.
- Junge Männer – im Alter zwischen 15 und 29 – stellen die Hälfte aller Opfer tödlicher Schusswaffendelikte, d.h. jährlich zwischen 70,000 und 100,000 Todesfälle.
- Eine wirkungsvolle Komponente in den kurzfristigen Strategien zur Reduzierung von Todesfällen durch Jugendgewalt ist die Zugangsbeschränkung zu Schusswaffen für junge Männer.

- Sozialkonstruierten Assoziationen zwischen Schusswaffen, Gewalt, Macht und Männlichkeit entgegenzuwirken ist eine Schlüsselkomponente jeder langfristig wirksamen Strategie zur Gewaltprävention.
- Männer sind die Opfer von über 90 Prozent aller mit Schusswaffen verübten Tötungsdelikte in Kolumbien. Mehr als ein Drittel aller Todesfälle durch Schusswaffengebrauch ist in der Altersgruppe 20 bis 29 Jahre konzentriert, mit dem Ergebnis, dass es seit 1979 zu einem Verlust von mehr als 342,000 Jahren Arbeitszeit gekommen ist.

Ergebnisse der Feldforschung

- In Brasilien führt Kleinwaffengewalt zu Produktivitätsverlusten von 10 Milliarden US-Dollar pro Jahr und in Kolumbien zu 4 Milliarden US-Dollar. In Ländern mit niedrigem Einkommen, in denen die Ausgaben für die medizinische Behandlung von Schusswaffenverletzungen begrenzt sind, ist die Wahrscheinlichkeit, dass derartige Verletzungen behandelt werden, geringer, und die Möglichkeit, dass die Verletzungen zum Tode führen, entsprechend höher.
- In Papua-Neuguinea ist die Schusswaffennachfrage im *National Capital District* und in den *Southern Highlands* nach wie vor gross, bei offenbar weiter fallenden Munitionspreisen.
- Zur Zeit sind Schusswaffen in Kolumbien die Ursache für mehr als 80 Prozent aller Tötungsdelikte, für 36 Prozent aller Selbstmorde, und für 2 Prozent aller Unfälle.
- Gewalt durch Kriminalität und Konflikte hat in Kolumbien seit 1979 mehr als 475,000 mit Schusswaffen verübte Todesfälle gefordert, also durchschnittlich 17,600 pro Jahr, davon die meisten in städtischen Ballungsgebieten.
- In Westafrika kann ein Mangel an alternativen Arbeitsangeboten dazu führen, dass demobilisierte Ex-Kombattanten wieder zu einer bewaffneten Gruppe zurückkehren.
- In Norduganda unterstützen Kleinwaffen die gezielte Politik der *Lord's Resistance Army*, die zivile Bevölkerung zu terrorisieren. Die LRA erwirbt regelmässig Kleinwaffen, hält sie in gutem Zustand, und hat sie überall im Norden Ugandas und im Süden des Sudans versteckt.
- In Kambodscha hat die Reduzierung der vorhandenen Bestände an Klein- und leichten Waffen die menschliche Sicherheit positiv beeinflusst. Der Gebrauch von Schusswaffen bei allen gemeldeten Gewalttaten sank von 80 Prozent im Jahr 1994 auf 30 Prozent im Jahr 2004.
- Programme, die Bürgerkriegswaffen aus dem unkontrollierten Umlauf entfernen, bilden eine Voraussetzung für die Reform des Sicherheitssektors.
- Interventionen zur Reduzierung von Kleinwaffen benötigen einen angebots-sensitiven Ansatz in den Bereichen Design, Implementierung, Überwachung und Auswertung.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Small Arms Survey

47 Avenue Blanc, 1202 Genf, Schweiz

Tel: +41 22 908 5777

Fax: +41 22 732 2738

Email: smallarm@hei.unige.ch

Web site: www.smallarmssurvey.org

Publikationsdatum: Juni 2006 (ISBN: 0-19-929848-3)

£17.99, US\$29.95

Exemplare sind über die Internetseiten www.oup.co.uk, www.oup-usa.org sowie über Online-Buchhändler wie www.amazon.com zu beziehen. Rezensionsexemplare auf Anfrage.